



FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022

Geographie



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Schule für Geistigbehinderte vom 3. August 2009 (Lehrplanheft 1/2009) außer Kraft.

K.u.U., LPH 2/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
C	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen Teil B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Geographie* ist als Heft Nr. 13 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022, der als LPH 2/2022 in der Reihe C erscheint. Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1	Bildungsgehalt des Faches Geographie	3
1.2	Kompetenzen	5
1.2.1	Inhaltsbezogene Kompetenzen	5
1.2.2	Prozessbezogene Kompetenzen	6
1.3	Didaktische Hinweise	6
2	Kompetenzfelder	8
2.1	Haupt- und Berufsschulstufe	8
2.1.1	Grundlagen der Orientierung	8
2.1.2	Wetter und Klima	11
2.1.3	Natur- und Kulturräume	13
3	Anhang	16
3.1	Verweise	16
3.2	Abkürzungen	17

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Bildung im Fach Geographie beginnt in der Schule ab der ersten Klasse. Die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen geographischer Bildung gliedern sich in das Fach Sachunterricht – Raum und Mobilität und das Fach Geographie und sind im Zusammenhang zu verstehen. Hierbei wurde auch die Altersentsprechung von Kompetenzen und Inhalten berücksichtigt. Entsprechende Verknüpfungen finden sich in den jeweiligen Kompetenzfeldern.

1.1 Bildungsgehalt des Faches Geographie

Das Leben auf der Erde ist grundsätzlich durch die zeitliche und die räumliche Dimension gekennzeichnet. Leben vollzieht sich stets im Verhältnis des eigenen Körpers zum Raum. Raum wahrzunehmen, sich selbst in Bezug zum Raum zu setzen, Vorstellungen vom Raum zu entwerfen und sich im Raum zu orientieren, ist somit ein immerwährender und existenzieller Lernprozess.

Der Geographieunterricht trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten zur Orientierung im Raum anwenden und erweitern. Sie entwickeln Orientierungsstrategien und erlernen die Handhabung von Instrumenten zur geographischen Orientierung. Orientierung im Raum ist dabei untrennbar mit den Kompetenzfeldern aus dem Lebensfeld Mobilität verbunden. Die Schülerinnen und Schüler können sich zunehmend selbstbestimmter und selbstständiger fortbewegen und sich Räume im schulischen sowie im außerschulischen Bereich erschließen.

Gegenstand der Geographie ist die Welt, in der wir leben. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Umgebung sowie neue Regionen zu erkunden und Eindrücke über weiter entfernte Regionen, Länder und Kontinente einzuordnen. Sie entwickeln Vorstellungen über ihren Lebensraum, im engeren und weiteren Sinn. Geographie unterstützt auf diesem Weg auch die Identitätsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die eigene Existenz ordnen sie räumlich in die Region, in der sie leben, gegebenenfalls in die Region, aus der sie stammen und in die Welt als Lebensraum der Menschen ein. Sie erwerben ein grundlegendes topographisches Wissen beziehungsweise räumliches Orientierungswissen über Kontinente, Ozeane, Länder und Oberflächenformen (zum Beispiel Gebirgszüge, Täler, Küsten). Dies bietet in weiteren Fächern, insbesondere Geschichte und Gemeinschaftskunde, eine Orientierungsgrundlage, für das Verstehen lokaler, regionaler und globaler Zusammenhänge.

Im Geographieunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler geographische Informationen aus den unterschiedlichsten Quellen und Medien zu entnehmen und auszuwerten. Sie erweitern ihre Methoden- und Medienkompetenz. Technikgestützte Informationsquellen und das Medium Karte haben dabei besondere Bedeutung.

Wichtigstes Ziel des Geographieunterrichts ist es, die Bedeutung der Erde als Lebensgrundlage der Menschen zu begreifen und vor dem Hintergrund dieses Wissens verantwortungsvoll handeln zu können. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfalt, Faszination und Schönheit von Natur- und Kulturräumen der Erde kennen und wertschätzen. Geographie versteht sich als Brückenfach zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften und eröffnet den Schülerinnen und Schülern einen mehrperspektivischen Blick auf ihren Lebensraum. Sie setzen sich mit den vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Natur und menschlichem Handeln auseinander und erarbeiten diese sowohl aus ökologischer, ökonomischer als auch aus gesellschaftlicher und politischer Sicht. Inhalte, Kompeten-

zen und Verfahren aus den Fächern Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) und Technik sowie aus Gemeinschaftskunde und Geschichte stellen zentrale Bezugspunkte dar.

Die Betrachtung der Erde als komplexes Mensch-Umwelt-System fordert die Schülerinnen und Schüler auf, sich Zusammenhänge zu erschließen sowie Problematiken und Widersprüche aufzudecken. Sie lernen Problemstellungen mehrperspektivisch zu betrachten, zu diskutieren und mit Komplexität umzugehen. Dies unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, globale Phänomene wie Migration, Ressourcenkonflikte und Klimawandel zu verstehen und einzuordnen. Sie erkennen, dass ihre Lebenswelt dem grundsätzlichen Wandel unterliegt und lernen mit Veränderung umzugehen.

Das Wissen um die Einflussnahme des Menschen und die gegenwärtigen und zukünftigen Auswirkungen auf Lebensräume und Lebensbedingungen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen zu bewerten und Handlungsbedarfe für Politik und Gesellschaft zu diskutieren.

Das Erarbeiten von Perspektiven einer ökologisch-sozial verantwortlichen Gestaltung von Gegenwart und Zukunft eröffnet den Schülerinnen und Schülern realisierbare Möglichkeiten nachhaltigen Handelns. Der Geographieunterricht leistet einen zentralen Beitrag zur politischen Bildung und unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich als mündige Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung nachhaltiger Entwicklungen zu beteiligen.

Der Geographieunterricht ermöglicht exemplarisch Einblicke in Lebensräume auf der ganzen Welt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichsten Lebensbedingungen und vielfältigen Formen sozialen und kulturellen Lebens auseinander. Durch die Herstellung von Bezügen zu ihrem Lebensraum werden die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion ihrer eigenen Lebensbedingungen und Lebensweise angeregt. Damit unterstützt der Geographieunterricht die Entwicklung der Fähigkeit zum Perspektivwechsel und von Empathie und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt.

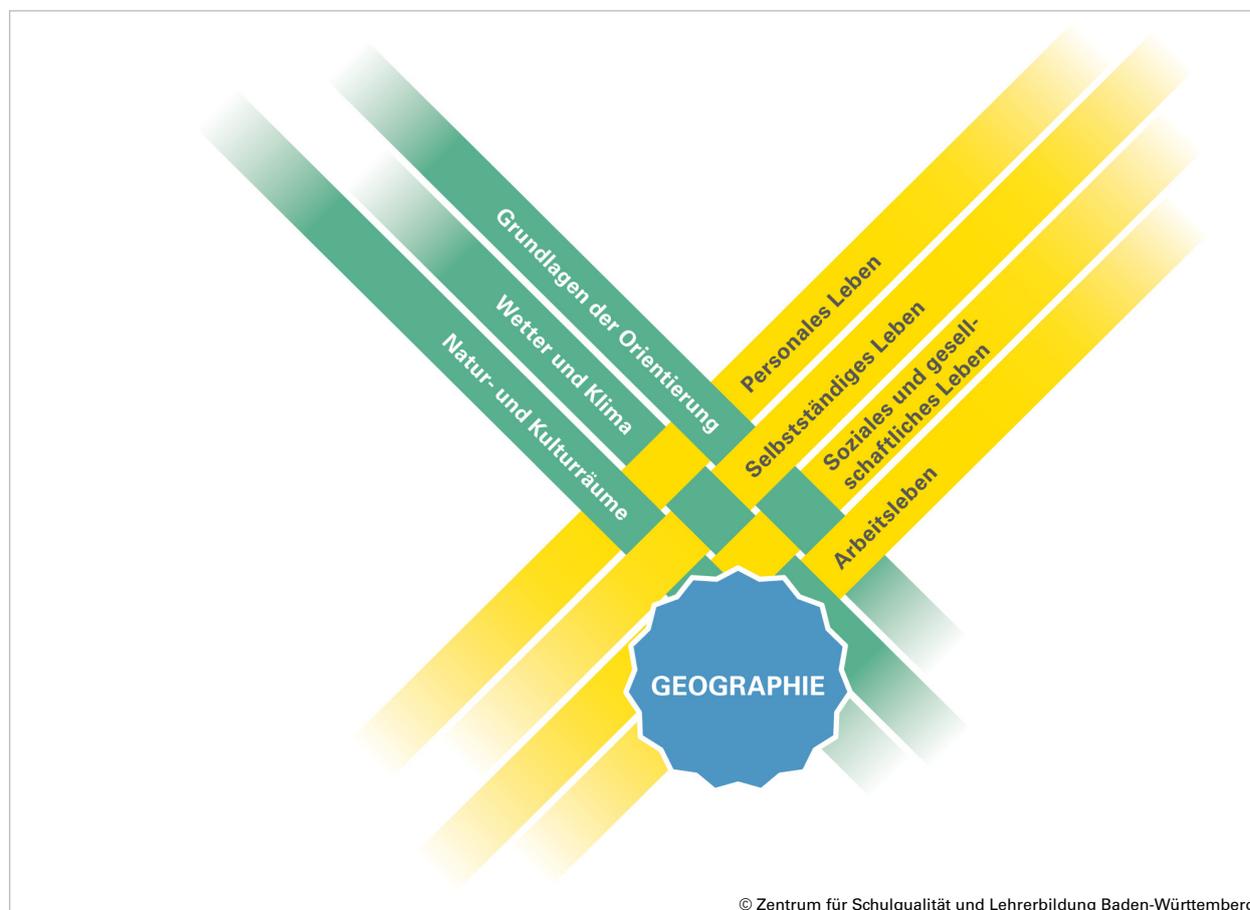


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Geographie

1.2 Kompetenzen

1.2.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Der vorliegende Bildungsplan strukturiert die inhaltsbezogenen Kompetenzen nach den Bereichen Grundlagen der Orientierung, Wetter und Klima sowie Natur- und Kulturräume. Die inhaltsbezogenen Kompetenzen verdeutlichen, mit welcher thematischen Ausrichtung die prozessbezogenen Kompetenzen erworben werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler werden im Laufe der Jahre mit immer komplexeren Fragestellungen konfrontiert. Bei der Urteilsbildung müssen sie sich zunehmend mit anspruchsvolleren Fragestellungen auseinandersetzen, dabei zunehmend unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen und vielfältige Kriterien anwenden, um immer differenziertere Urteile fällen zu können. Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen stehen hierbei gleichberechtigt nebeneinander und bedingen sich gegenseitig.

In diesem Sinn entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht grundlegende räumliche Orientierungskompetenz und die geographisch-fachlichen Kompetenzen, um anhand ausgewählter Räume

- eine Vorstellung von der Welt zu erlangen,
- komplexe Raumstrukturen zu erfassen,
- aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu erkennen und zu bewerten und im Sinne nachhaltiger Entwicklung an diesen Prozessen aktiv teilzuhaben.

1.2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mithilfe unterschiedlicher Instrumente raum-zeitlich auf lokaler, regionaler und globaler Ebene zu orientieren. Hierzu gehören neben der Orientierung in Realräumen topographisches Orientierungswissen auf verschiedenen Maßstabsebenen (wie zum Beispiel die Kenntnis von Namen und Lage wichtiger Städte in der Region, der europäischen Staaten und der Kontinente und Ozeane), Kartenkompetenz (die Fähigkeit, mit Karten sachgerecht umzugehen und selbst einfache Übersichtsskizzen und Karten anzufertigen) und die Reflexion von Raumwahrnehmungen.

Analyse- und Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Räume als natur- und humangeographische Systeme wahrnehmen und erfassen. Sie erkennen die Unterschiede von natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten in exemplarischen Räumen und können diese vergleichen. Darüber hinaus erkennen sie die Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft in exemplarischen Räumen, verstehen die daraus resultierenden Strukturen, Prozesse und Probleme und entwickeln Problemlösungen für die Zukunft.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihrer Einsicht in das Zusammenwirken von natur- und humangeographischen Faktoren naturraum- und sozial gerecht handeln. Sie kennen exemplarische lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten in ihrem Alltag und können diese umsetzen. Zudem können sie eigene Handlungsmöglichkeiten gemäß nachhaltiger Lösungsansätze entwickeln, umsetzen und exemplarische Einblicke in das komplexe Zusammenwirken von ökologischen, ökonomischen und sozial-politischen Faktoren von der lokalen bis zur globalen Ebene erhalten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können geographisch relevante Informationen gewinnen und auswerten. Informationen können sie auf Exkursionen in der geographischen Realität durch Beobachten, Kartieren, Probenentnahme, Zählen und Messen, durch einfache Versuche und Experimente sowie durch traditionelle oder neue Medien und Informationsquellen gewinnen.

1.3 Didaktische Hinweise

Die Welt ist in ihrer faszinierenden Gesamtheit Gegenstand der Geographie. Um sie genauer untersuchen und erkunden zu können, werden Ausschnitte ausgewählt, die als Raum bezeichnet werden. Raum im geographischen Sinne ist nicht grundsätzlich gegeben, sondern wird von der Lehrkraft entsprechend der zu bearbeitenden geographischen Fragestellung festgelegt. Beispielsräume befinden sich auf unterschiedlichen Maßstabsebenen: etwa auf eine Stadt begrenzt, den Natur- und Kulturraum einer Region überblickend oder bezogen auf ein weltweites geographisches Phänomen (zum Beispiel Vulkanismus). Beispielsräume werden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: sowohl als konkret-gegenständliche Räume als auch als Räume, die abstrakt entworfen werden, um geographische Themen hervorzuheben und bearbeiten zu können.

Räume, die der direkten Erfahrung zugänglich sind, ermöglichen den Schülerinnen und Schülern entdeckendes Lernen auf allen Aneignungsebenen und sind von elementarer Bedeutung für den Geo-

graphieunterricht. Geofaktoren, wie Boden, Erdoberfläche (Relief), Wasser, Vegetation und Klima, können wahrgenommen, erlebt und erforscht werden. Auch die Veränderung der Natur durch das Einwirken des Menschen ist in unmittelbarer Umgebung erlebbar und erkennbar. Um den Schülerinnen und Schülern die Welt unter geographischen Gesichtspunkten zugänglich zu machen, eignen sich in besonderer Weise Erkundungen und Exkursionen an außerschulischen Lernorten, Versuche, Beobachtungen, Kartierungen und vieles anderes mehr.

Das möglichst selbstständige Erkunden von Räumen fordert die Schülerinnen und Schüler unmittelbar auf, sich räumlich zu orientieren. In Realsituationen können sie individuelle Strategien zur Orientierung entwickeln sowie analoge und digitale Karten- und Navigationssysteme erproben. Bekannte Räume des alltäglichen Lebens, aber auch unbekannte Räume, die gemeinsam (zum Beispiel auf Ausflügen oder bei Schullandheimaufenthalten) erkundet werden, bieten für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Anlässe, die erworbenen Kompetenzen anzuwenden und zu üben. Das Erschließen von bekannten und unbekanntem Räumen, auch verbunden mit den dafür zurückzulegenden Wegstrecken, unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau topographischen Orientierungswissens. Die Verknüpfung der wahrgenommenen geographischen Faktoren, wie Entfernung, Richtung, Erdoberfläche, Vegetation, Besiedelung, mit der jeweiligen Darstellung in der Karte, erleichtert es den Schülerinnen und Schülern sich vorzustellen, was Karten abbilden und welche Funktion diese haben. Das topographische Wissen der Schülerinnen und Schüler wird durch die Verortung weiterer Räume, die im Unterricht behandelt werden, zunehmend ausgebaut.

Übergeordnet setzt sich die Geographie mit der Erde als Mensch-Umwelt-System auseinander und untersucht die komplexen Wechselwirkungen zwischen Naturraum und menschlichem Handeln. Im Unterricht stehen dabei die Veränderungen ihres Lebensraums, mit denen die Schülerinnen und Schüler konfrontiert werden, im Fokus. Schleichende Veränderungen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Migration und Ressourcenknappheit, aber auch hochdynamische wie Erdbeben, Vulkanausbrüche oder gesellschaftliche Konflikte werfen aktuelle, lebensbedeutsame und politische Frage- und Problemstellungen auf. Um den Schülerinnen und Schülern Perspektiven über ihren eigenen Lebensraum hinaus zu eröffnen, braucht es auch Raumbeispiele, die außerhalb ihres direkten Erfahrungsbereichs liegen. Dabei kommt dem Aspekt der didaktischen Reduktion versus der Komplexität der Fachwissenschaft eine besondere Bedeutung zu. Die Herausforderung ist, lokale, regionale und globale Raumbeispiele auszuwählen, die aussagekräftig und überschaubar sind. Sie können dabei nur Teilaspekte globaler Veränderungen und systemischer Zusammenhänge verdeutlichen. In der exemplarischen Auseinandersetzung erwerben die Schülerinnen und Schüler nach und nach abstraktere Betrachtungs- und Erkenntnisweisen des Mensch-Umwelt-Systems Erde.

Die Verknüpfung von Möglichkeiten zur Informationsgewinnung auf unterschiedlichen Aneignungsebenen unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, komplexe Zusammenhänge zu begreifen. Bezüge und Gegenüberstellungen zum eigenen Lebensraum und den eigenen Lebensbedingungen helfen, Unbekanntes und Neues einzuordnen und zu vergleichen. Veränderungen und Phänomene sind auf globaler und lokaler Ebene wirksam. Beispielsweise zeigt sich der Klimawandel in bestimmten Regionen der Erde besonders drastisch, in Baden-Württemberg weniger drastisch, aber dennoch spürbar und erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen und Daten aus den verschiedensten analogen und digitalen Quellen (zum Beispiel Atlanten, Sachbücher, Internet, Presse, Filme/Videos) sowie unterschiedlichen Medien (Karten, Fotos, Luft-/Satellitenbildern, Diagrammen, Grafiken, Texten) zu entnehmen. Zum anderen lernen sie, diese bei der Erkundung von Räumen sowie durch Versuche und Experimente in der direkten Erfahrung selbst zu erheben.

2 Kompetenzfelder

2.1 Haupt- und Berufsschulstufe

2.1.1 Grundlagen der Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler können sich in ihrer direkten Umgebung und in größeren Räumen zunehmend besser orientieren. Dies gelingt ihnen durch das Ausbilden und Weiterentwickeln individueller Orientierungsstrategien sowie unter Zuhilfenahme verschiedener Orientierungshilfen (zum Beispiel einer einfachen Kartenskizze, eines Ortsplans, einer topographischen Karte, eines Verkehrsnetzplans der eigenen Region und/oder digitaler Navigationsgeräte). Durch tätiges Erkunden und individuelle Erfahrungen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst ihre unmittelbare Umgebung. Sie erhalten grundlegende regionalgeographische Kenntnisse über ihren Heimatraum, sodass sie sich mit ihrer Heimat verbunden und einer Gemeinschaft zugehörig fühlen. Darauf aufbauend orientieren sie sich in immer größer werdenden Räumen und setzen sich mit regionalgeographischen und topographischen Merkmalen ihres Wohnorts, ihrer Region, Baden-Württembergs, Deutschlands, Europas und der Erde auseinander. Ausgehend von eigenen Beobachtungen können die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Sonne, Erde und Mond und deren Auswirkungen auf unseren Lebensraum erlangen. Neben einem reflektierten Heimatbewusstsein können die Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Regionen, Staaten und Staatengruppen ein Bewusstsein als Europäer entwickeln und zu weltoffenen Bürgerinnen und Bürgern werden.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D01 Wie können sich die Schülerinnen und Schüler in der näheren beziehungsweise weiteren Umgebung orientieren?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>D02 Gibt es Wahrnehmungs- und Orientierungsproblematiken bei Schülerinnen und Schülern? Wie können diese Schülerinnen und Schüler beim Aufbau von Orientierungskompetenzen unterstützt werden?</p>	<p>K01 erkunden bekannte und unbekannte Räume und deren Umgebung (zum Beispiel Klassenzimmer, Schulhaus, Schulgelände) und orientieren sich in ihnen</p>
<p>D03 Welche Möglichkeiten gibt es für die Schülerinnen und Schüler, deren Mobilität eingeschränkt ist oder die ein geringes Gefahrenbewusstsein haben, dennoch eigenständig Räume zu erkunden?</p>	<p>K02 nehmen räumliche Situationen (zum Beispiel Lage, Wegverläufe, natur- und kulturräumliche Aspekte) wahr, beschreiben diese und halten sie bildlich fest (zum Beispiel mental maps zum Wohnort, zur Schulumgebung, zu Baden-Württemberg, zu Deutschland, zu Europa, zur Welt) und vergleichen die Ergebnisse mit Darstellungen auf Karten</p>
<p>D04 Welche topographischen Marksteine und vertrauten Erscheinungen der Umgebung helfen bei der Orientierung?</p>	<p>K03 finden ausgewählte vertraute Orte wie öffentliche Einrichtungen, Geschäfte und wichtige Anlaufstellen auf Ortsplänen, Karten und Satellitenbildern – wenn vorhanden auch digital</p>
<p>D05 Wie unterstützt die Schule den Bezug der Schülerin oder des Schülers zum eigenen Lebensort?</p>	

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D06 Welche handlungsorientierten Methoden unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Verstehen geographischer Darstellungsmittel (zum Beispiel Arbeit mit dem Sandkasten, Einsatz von Modellen)?</p>	<p>K04 kennen und nutzen wichtige Darstellungsmittel auf Karten (Legende, Himmelsrichtungen, Koordinatenmuster, Maßstabsleiste, Höhenschichten/Höhenlinien)</p>
<p>D07 Welche außerunterrichtlichen Veranstaltungen werden durchgeführt, um die Orientierungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu festigen (zum Beispiel Wohnortrallye, Waldtag, Schnitzeljagd mit einem GPS-Gerät)?</p>	<p>K05 schätzen Entfernungen ab und nutzen Entfernungsangaben</p>
<p>D08 Wie nutzt die Schule außerschulische Lernorte (zum Beispiel Ausflüge, Schullandheime)?</p>	<p>K06 ziehen ausgehend von der Kartendarstellung Rückschlüsse auf den Realraum</p> <p>K07 kennen markante Aspekte der naturräumlichen Gliederung der Umgebung, der Region, Baden-Württembergs, Deutschlands, Europas und der Erde (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, Halbinsel, Insel)</p>
<p>D09 Welche konzeptionellen Überlegungen hinsichtlich der Verbindung der Unterrichtsinhalte mit dem Mobilitätstraining gibt es?</p>	<p>K08 finden bekannte Wege wieder, erschließen sich neue und können Wege beschreiben</p>
<p>D10 Wie können den Schülerinnen und Schülern die geographischen Besonderheiten ferner Räume und Länder nähergebracht werden (zum Beispiel durch Einbeziehung der Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund)?</p>	<p>K09 orientieren sich anhand von analogen und digitalen Orientierungshilfen (zum Beispiel mit einer einfachen Kartenskizze, einem Ortsplan, einer topographischen Karte, einem Verkehrsnetzplan der eigenen Region und/oder mit GPS- und Navigationsgeräten) im Realraum und finden ausgewählte Orte</p>
<p>D11 Wie können außerschulische Einrichtungen wie Sternwarte, Planetarium oder Museum für den Unterricht genutzt werden?</p>	<p>K10 nutzen öffentliche Verkehrsmittel, um Wege zurückzulegen</p>
<p>D12 Welchen Raum und welche Möglichkeiten bietet die Schule, sich mit dem Thema Universum künstlerisch und kreativ auseinanderzusetzen?</p>	<p>K11 planen beispielsweise Ausflüge und Schullandheimaufenthalte und gestalten diese mit</p>
	<p>K12 erlangen Kenntnisse über die politische Gliederung Deutschlands und Europas</p>
	<p>K13 erkennen und unterscheiden auf dem Globus beispielsweise die Kontinente, Ozeane</p>
	<p>K14 kennen und unterscheiden Mond, Sonne, Sterne und Erde und erlangen Kenntnisse über die Himmelskörper und die Raumfahrt</p>
	<p>K15 begreifen die Einzigartigkeit des Planeten Erde durch den Vergleich mit anderen Planeten und erklären grundsätzliche Aspekte, die das Leben auf der Erde erst möglich machen</p>

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B01 zu Hause und nahe Umgebung</p> <p>B02 Schule und nahe Umgebung</p> <p>B03 Verkehrswege</p> <p>B04 Dorf – Stadt – Region</p> <p>B05 Baden-Württemberg</p> <p>B06 Deutschland</p> <p>B07 Europa</p> <p>B08 Welt</p> <p>B09 Sonnensystem (Planeten, Sterne, Sonne, Kometen)</p> <p>B10 Grundlagen der Raumfahrt (Realität und Fiktion)</p> <p>B11 analoge und digitale Hilfsmittel (zum Beispiel Wegzeichen, markante Punkte, Karte, digitale Karte, Legende, Maßstab, Höhenlinie, Himmelsrichtungen, Navigationssystem)</p> <p>B12 Orientierung im öffentlichen Raum (ÖPNV nutzen)</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E01 bewegt sich einen Berg hinauf und hinunter und erfährt somit eine topographische Besonderheit</p> <p>E02 baut den Berg nach und erstellt somit ein Modell</p> <p>E03 gestaltet die Höhenlinien/Höhenschichten bei dem Modell des Berges</p> <p>E04 liest einen Kartenausschnitt des Berges mit Höhenschichten/Höhenlinien und plant eine anstrengende und eine weniger anstrengende Wanderung auf den Berg</p>
Bezüge und Verweise	
<p>B PER</p> <p>B SEL</p> <p>B SOZ</p> <p>C BSS 2.1.12 Orientierung – Sicherheit – Hygiene</p> <p>C GK</p> <p>C KUW</p> <p>C M 2.1.2 Raum und Form</p> <p>C M 2.1.3.2 Längen, Flächen, Volumen</p> <p>C SU 2.1.4 Raum und Mobilität</p> <p>C T 2.1.2 Werkstoffe und Verfahren</p> <p>P GS SU 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>P SEK1 GEO 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>I GS SU 3.1.4 Raum und Mobilität</p> <p>I GS SU 3.2.4 Raum und Mobilität</p> <p>I SEK1 GEO 3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche</p> <p>L BNE</p> <p>L BTV</p> <p>L MB</p> <p>D LFDB Leitfaden Demokratiebildung</p>	

2.1.2 Wetter und Klima

Wetter erleben die Schülerinnen und Schüler täglich in den unterschiedlichsten, faszinierenden Erscheinungsformen. Sie können, ausgehend vom eigenen Erleben und gezielten Beobachten, grundlegende Wetter- und Klimaphänomene erkennen, charakterisieren und in Zusammenhänge einordnen. Sie erkennen, dass Wetter eine Naturerscheinung ist, die grundsätzlich von geographischen Begebenheiten der Erde und des Sonnensystems abhängt und wesentliche Auswirkungen auf Mensch und Natur hat. Die Auseinandersetzung mit Ursachen und Folgen des Klimawandels verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern, welchen Einfluss menschliches Handeln langfristig auf Klima und Wetter hat. Sie lernen Möglichkeiten kennen, mit veränderten klimatischen Bedingungen zurecht zu kommen, sich vor Wettergefahren zu schützen und Beiträge zum Klimaschutz zu leisten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D13 Welche Beachtung finden Einflüsse von Wetter und Klima auf die tägliche körperliche Verfassung der Schülerinnen und Schüler?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>D14 Welche Bedingungen braucht es, um allen Schülerinnen und Schülern das sinnliche Erfassen von Wetterphänomenen zu ermöglichen?</p>	<p>K16 nehmen unterschiedliche Erscheinungsformen des Wetters sowie klimatische Veränderungen wahr, empfinden Auswirkungen auf den eigenen Körper und bringen dies zum Ausdruck</p>
<p>D15 Wie werden die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, geeignete Schutzmaßnahmen vor Wettereinflüssen möglichst selbstständig anzuwenden (zum Beispiel Sonnencreme, regendichte Kleidung, ausreichend trinken)?</p>	<p>K17 lernen geeignete Maßnahmen kennen, um sich vor Wettereinflüssen zu schützen und wenden diese an</p>
<p>D16 Welche Möglichkeiten nutzen die Schülerinnen und Schüler, um das Wetter regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren (zum Beispiel Wetterstation, Messinstrumente)?</p>	<p>K18 beobachten, vergleichen und dokumentieren das Wetter und seine Erscheinungsformen über einen längeren Zeitraum</p>
<p>D17 Welche Informationsquellen nutzen die Schülerinnen und Schüler für die eigenständige Recherche im Zusammenhang mit der Wetterthematik?</p>	<p>K19 charakterisieren Wetter anhand von Wetterelementen</p>
<p>D18 Welche Medien, Modelle und Versuche unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei Vorstellungen von Wetterphänomenen und Wetterkreisläufen zu entwickeln?</p>	<p>K20 analysieren Wetterelemente anhand von Versuchen</p>
<p>D19 Wie werden aktuelle Naturereignisse sowie aktuelle globale Fragestellungen im Unterricht aufgegriffen und Zusammenhänge erklärt?</p>	<p>K21 erfahren, beobachten und erkennen die Bedeutung unterschiedlichen Wetters für Mensch und Umwelt</p> <p>K22 erschließen sich grundlegende Zusammenhänge zwischen der Sonne und der Erdatmosphäre bei der Entstehung von Wetter</p> <p>K23 verstehen den Unterschied zwischen Wetter und Klima</p> <p>K24 erfahren, beobachten und analysieren typische Wetter- und Klimaphänomene und die Auswirkungen auf den Menschen und Lebensräume</p> <p>K25 nehmen klimatische Veränderungen wahr, erkennen und verstehen Auswirkungen des Klimawandels (Überschwemmungen, Dürre, Meeresspiegelanstieg, Temperaturanstieg)</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D20 Welche Vorbildfunktion nimmt die Schule bezüglich umwelt- und sozialverträglichen Handelns ein? Und welche Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet sie den Schülerinnen und Schülern?</p>	<p>K26 verstehen den natürlichen und den anthropogen verstärkten Treibhauseffekt in Grundzügen</p> <p>K27 kennen Möglichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasen als zentrale Maßnahme gegen die Erderwärmung, fordern diese ein und setzen diese um</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B13 Wetterphänomene</p> <p>B14 Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchte, Niederschlag</p> <p>B15 Treibhauseffekt</p> <p>B16 Klima</p> <p>B17 Klimawandel</p> <p>B18 Klimazonen</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E05 erlebt im heißen Sommer den Schatten im schulnahen Park oder Wald als kühlend und wohltuend</p> <p>E06 sucht im heißen Sommer den Schatten im schulnahen Park oder Wald auf</p> <p>E07 erkennt anhand von Landschaftsabbildungen Veränderungen im Baumbestand einer Stadt / Region / eines Landes über die Jahre</p> <p>E08 erkennt anhand von Landschaftsabbildungen Veränderungen im Baumbestand einer Stadt / Region / eines Landes über die Jahre, leitet Konsequenzen für zukünftige Raumgestaltung ab</p>
Bezüge und Verweise	
<p>B PER</p> <p>B SEL</p> <p>B SOZ</p> <p>C BNT 2.1.1 Naturphänomene und physikalisch-chemische Erklärungsversuche</p> <p>C G</p> <p>C GK</p> <p>C M 2.1.3 Größen und Messen</p> <p>C SU 2.1.4 Raum und Mobilität</p> <p>P GS SU 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>P SEK1 GEO 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>I GS SU 3.2.3.1 Naturphänomene</p> <p>I SEK1 GEO 3.1 Klassen 5/6</p> <p>I SEK1 GEO 3.2 Klassen 7/8/9</p> <p>I SEK1 GEO 3.3 Klasse 10</p> <p>L BNE</p> <p>L BTV</p> <p>L MB</p> <p>L PG</p> <p>L VB</p> <p>D LFDB Leitfaden Demokratiebildung</p>	

2.1.3 Natur- und Kulturräume

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre räumliche Umgebung sowohl als Naturräume als auch als Kulturräume zu betrachten und zu verstehen. Ausgehend von ihrer unmittelbaren Umgebung erweitern sie ihre Vorstellung von der Welt, erkennen die Vielfalt von Lebensräumen und können den eigenen Lebensraum einordnen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren und analysieren, wie die Menschen die natürlichen Gegebenheiten nutzen und verändern. Anhand faszinierender, regional bedeutsamer und/oder aktueller Beispiele erhalten sie Einblicke in die komplexen Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum und der Vielfalt menschlichen Handelns. Sie erkennen die Auswirkungen auf die eigenen Lebensbedingungen und die der Menschen in anderen Teilen der Welt. Im Hinblick auf globale Herausforderungen für Umwelt und Zusammenleben der Menschen können sie so Bedingungsfaktoren erkennen und Maßstäbe für nachhaltiges Handeln ableiten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D21 Welche Natur- und Kulturräume kann die Schule den Schülerinnen und Schülern zugänglich machen? Welche Möglichkeiten bieten hierbei Exkursionen und Schullandheimaufenthalte?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>K28 erleben Natur- und Kulturräume, erkunden und unterscheiden deren geographische Merkmale und bringen zum Ausdruck, wo sie sich wohl oder unwohl fühlen</p>
<p>D22 Welche Bedingungen braucht es, um allen Schülerinnen und Schülern das sinnliche Begreifen bekannter und neuer Natur- und Kulturräume zu ermöglichen?</p>	<p>K29 erkunden und vergleichen markante Aspekte der naturräumlichen Gliederung der Umgebung, der Region, Baden-Württembergs, Deutschlands, Europas und der Erde (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, Halbinsel, Insel)</p>
<p>D23 Wie werden Erfahrungen und Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler, die aus anderen Regionen und Ländern stammen, in den Unterricht einbezogen?</p>	<p>K30 erforschen Boden als eine natürliche Lebensgrundlage</p>
<p>D24 Wie macht die Schule die geographischen Besonderheiten der Region in der Schule sichtbar?</p>	<p>K31 kennen formende Kräfte der Erdoberfläche, wie Plattentektonik, Vulkanismus, Gewässer, Erosion und Klima</p>
<p>D25 Welche Medien und Modelle unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, Vorstellungen von Räumen und Wirkungszusammenhängen zu entwickeln?</p>	<p>K32 verstehen natürliche Wechselwirkungen und Kreisläufe in Bezug auf Klima, Vegetation, Bodenbeschaffenheit und Oberflächenform anhand ausgewählter Beispiele</p>
<p>D26 Welche Beispiele eignen sich besonders, um den Schülerinnen und Schülern Sichtweisen auf die Erde als komplexes Mensch-Umwelt-System zu ermöglichen?</p>	<p>K33 vollziehen an ausgewählten Beispielen Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistung) nach</p>
<p>D27 Wie werden aktuelle Naturereignisse sowie aktuelle globale Fragestellungen im Unterricht aufgegriffen und Zusammenhänge erklärt?</p>	<p>K34 erkunden und vergleichen den Lebensraum Stadt und den ländlichen Raum (zum Beispiel Bevölkerungsdichte, Infrastruktur, Verkehr)</p>
<p>D28 Welche Vorbildfunktion nimmt die Schule bezüglich umwelt- und sozialverträglichen Handelns ein? Und welche Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet sie den Schülerinnen und Schülern?</p>	

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
	<p>K35 erkennen anhand konkreter Beispiele das menschliche Einwirken auf Naturräume, vollziehen nach, welche Gründe dies hat und welche Folgen sich daraus für die Lebensbedingungen von Natur und Mensch ergeben</p> <p>K36 vollziehen anhand ausgewählter Beispiele Ursachen und Folgen globaler Herausforderungen, wie Ressourcenknappheit, Veränderungen von Ökosystemen, Disparitäten in der Einen Welt und Migration nach</p> <p>K37 erkennen anhand der Veränderungen von Lebensbedingungen die Notwendigkeit nachhaltiger Nutzung und Gestaltung von Natur- und Kulturräumen, erkunden Möglichkeiten umwelt- und sozialverträglichen Handelns, entwickeln eigene Ideen und setzen diese um</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B19 Naturräume</p> <p>B20 Kulturräume</p> <p>B21 Landwirtschaft</p> <p>B22 Infrastruktur</p> <p>B23 Stadt und Land</p> <p>B24 nähere Umgebung, Region, Baden-Württemberg, Deutschland, Europa, Welt</p> <p>B25 Erdoberfläche und formende Kräfte: Plattentektonik, Vulkanismus, Gewässer, Erosion, Klima</p> <p>B26 globale Herausforderungen: Ressourcenknappheit, Klimawandel, Veränderungen von Ökosystemen, Disparitäten in der Einen Welt, Migration</p> <p>B27 Umweltschutz</p> <p>B28 nachhaltiger Konsum</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E09 nimmt den Boden als Grundlage landwirtschaftlicher Nutzung wahr; arbeitet beim Umgraben des Bodens, beim Säen, Gießen und schließlich beim Ernten im Rahmen ihrer/seiner Handlungsmöglichkeiten mit; erlebt, dass der Boden Grundlage für Nahrung ist</p> <p>E10 gräbt den Boden um, sät, gießt und erntet schließlich die angebauten Pflanzen</p> <p>E11 erkennt anhand eigener Beobachtung, Fotos, Luftaufnahmen, Karten Charakteristika landwirtschaftlich genutzter Räume</p> <p>E12 recherchiert, welche Pflanzen in anderen Regionen und Teilen der Welt angebaut werden und Ernährungsgrundlage sind</p>

Bezüge und Verweise

B	PER			
B	SEL			
B	SOZ			
C	BNT			
C	G			
C	GK			
C	SU	2.1.4	Raum und Mobilität	
P	GS	SU	2	Prozessbezogene Kompetenzen
P	SEK1	GEO	2	Prozessbezogene Kompetenzen
I	GS	SU	3.2.4	Raum und Mobilität
I	SEK1	GEO	3.1	Klassen 5/6
I	SEK1	GEO	3.2	Klassen 7/8/9
I	SEK1	GEO	3.3	Klasse 10
L	BNE			
L	BTV			
L	MB			
L	VB			
D	LFDB	Leitfaden Demokratiebildung		

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
B	Verweis auf ein Lebensfeld
C	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
I	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
L	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
D	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
RG	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
→	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
B ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
C BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
I SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
D LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
RG RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung und Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie
D	Deutsch

Fächer	
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT